

## Jägerlatein vom Flohmarkt.

**Gelnhausen (Hessen)** Auf dem Trödelmarkt erwarb ein Sammler mit dem Spürsinn für außergewöhnliche Raritäten ein Gerät welches durch den pilzartigen Schornstein große Ähnlichkeit mit den früher bei der Eisenbahn als Zugschlussleuchten verwendeten Petroleumlampen aufwies.

Nach Aussage des Trödlers handele es sich jedoch um einen von Jägern verwendeten Wärmespender, einen Fuß- oder Handwärmer, der auf der Jagdkanzel beim Ansitzen auf das Wild zum Aufwärmen der Gliedmaße verwendet würde.

Bei genauerer Betrachtung des angeblichen Wärmespenders kamen jedoch erhebliche Zweifel auf, denn die im Unterteil eingebaute Glocke und deren vermutete Funktion passte so gar nicht in das Bild, das man sich von einem mucksmäuschenstill auf sein Wild wartenden Jäger vor Augen hat.

Mit Hilfe des Internet-Sammlerportals Historische Wärmespender, konnte nach umfangreichen Recherchen die Identität des Gerätes eindeutig geklärt werden.

Es handelt sich bei dem angeblichen Wärmespender um eine Vorleser-Lampe die im 19. und 20. Jhdt. bei Laterna Magica Vorstellungen verwendet wurde.



Abb. 1

Zu Hause angekommen, untersuchte Helmut K. das nur etwa 30 cm hohe Gerät auf Firmen- oder Markenzeichen, um evtl. daraus Rückschlüsse auf den erwähnten Verwendungszweck oder auf den Hersteller schließen zu können.

Irgendwelche Vorrichtungen zum aufwärmen von Händen oder Füßen waren nicht zu entdecken, zudem die eingebaute Glocke die Vorstellung zur Verwendung als Wärmespender völlig zunichte machte.

Der mit einem Keramik-Aufsatz versehene Brenner im Unterteil des quadratischen Gehäuses ließ zwar auf einen mit Petroleum betriebenen Dochtbrenner (Abb.2) schließen, der war aber so stark beschädigt, dass die in die Oberfläche der Keramik eingebraunten Zeichen nicht eindeutig zu entschlüsseln waren.



Abb. 2

Da weitere Markierungen nicht zu entdecken waren gab es nur noch einen Weg, im Internet nach Informationen über Wärmespender suchen. Dort fand sich die Internetplattform „Wärmflaschen, Wärmesteine und Wärmepfannen“<sup>1</sup> - Wärmespender zur Körpererwärmung - die umgehend kontaktiert wurde.

Die Auswertung der übersandten Bilder durch Günter Holtmann, Autor der Website, Sammler, Hobbyhistoriker und Experte zur Identifizierung von unmarkierten Wärmespender, erfuhr bei der Umfrage unter älteren Jägern aus dem Bekanntenkreis schon die erste Enttäuschung. Keiner der Angesprochenen hatte jemals so ein Gerät zu Gesicht bekommen. Alle meinten übereinstimmend: da hat wohl wieder Einer eine Menge Jägerlatein verzapft.

Trotz der Enttäuschung, dass es sich nicht um ein bisher unbekanntes Wärmegerät für Jäger handelt, um bei der Jägersprache zu bleiben - die Fährte also im Sande verlief - wurde das Gerät erneut in Augenschein genommen.

Mit Erfolg, bei der Vergrößerung des Fotos des Einstellrädchens, mit dem der Docht im Brenner verstellt wird, wurde folgende Buchstabenfolge erkannt: BARTONBURNER CO BIRM (Abb. 3) die zur „The International Guild of Lamp Researchers, Ltd.“<sup>2</sup> führte, einem Lampen-Forum welches bei der weiteren Identifizierung wichtige Hinweise geben konnte.



Abb.3

Aus der Vielzahl der dort aufgeführten Einzelbeiträge ergibt sich nur ein ungefähres Bild über die Fa. Barton. Sie stellte ausschließlich sogen. Ceramic-Burner for Kerosene, hierzulande Fischschwanzbrenner (für Petroleum) genannt, in verschiedenen Größen her und galt als reiner Zulieferbetrieb, der ausschließlich Brenner und keine vollständigen Lampen produzierte.

Als mögliche Abnehmer werden zwei Lampenhersteller genannt, die Fa. Oldfields und die Fa. Griffiths. Zur Fa. Oldfields finden sich keine Informationen, die Fa. Eli Griffiths und Sons war ebenfalls in Birmingham ansässig. Nach Fertigstellung dieses Artikels fand sich eine Firma die ein ähnliches Gerät hergestellt hat, Firma Spiers and Pond's Stores Photographic Department, London, England, Great Britain, 1890.<sup>17</sup>

Die Fa. Barton dürfte von ca. 1892 bis etwa 1954 Brenner gefertigt haben. Die erste Fertigungsstätte war in Ludgate Hill, Birmingham, sie verzogen später nach Clement Street und danach zur Bischof Street 24/28.

In der Queen Street in London wurde ein Büro unterhalten.

Aus weiteren Internet-Quellen lässt sich ableiten, das Barton-Brenner vorwiegend für Beleuchtungsgeräte im Nautic-Bereich (Schiffslampen aller Art, Kompassbeleuchtung u.s.w.) und im Bahnbereich eingesetzt wurden.

Die Information, das Barton ausschließlich als Zulieferer fungierte erklärt auch, warum die Fa. Barton nicht in der Dochtschlüsselräder (DSR)-Datenbank<sup>3</sup> gefunden wurde.

In dieser Internet-Datenbank sind alle Lampenhersteller gelistet die über das Dochtschlüsselrad (DSR) oder Dochttrieb (DTR) identifiziert werden können.

Die Sichtfläche des Dochtschlüsselrades enthält dazu meist aufwändige Gravuren von Marken und Symbolen, was für dieses Gerät scheinbar wohl nicht zutrifft. Trotzdem scheint es sich bei unserem Gerät wohl doch um ein Beleuchtungsgerät zu handeln.

Was liegt also näher als mal im Dochtlampenforum<sup>4</sup> nachzufragen.

Die mit Fotos unterlegte Anfrage wurde schon nach wenigen Tagen wie folgt beantwortet:

*„Es handelt sich um eine Laterne für einen Vorleser in einer "Laterna Magica Show". Die abgeblendete Lichtquelle beleuchtet die Bildbeschreibungen und mit der Klingel gibt der Vorleser dem Vorführer das Signal das nächste Bild zu projizieren.“*

Somit wissen wir nun, welchem Zweck diese „Vorleser Laterne“ dient. Sie scheint aber bei den deutschsprachigen Dochtlampensammlern nicht bekannt zu sein und in deren Sammlungen nicht vorzukommen.

Mit Hilfe von Wikipedia<sup>5</sup> führt diese neue Spur zur „The Magic Lantern Society“<sup>6</sup>, einem englischen Sammlerportal.

Mit diesem entwickelte sich ein reger Schriftverkehr, der zu weiteren interessanten Erkenntnissen führte.

Hier die Antwort im Original:

*This is a lantern for a magic lantern lecturer. The lecturer would stand at the front of the audience and use the lantern to read his lecture notes. The bell would be used to indicate to the lantern operator at the back of the room when it was time to change the slide.*

*Sometimes the lantern would also have a small, usually red glass, window on the side that the*

lecturer could use to flash the lantern operator.

They are not too rare among magic lantern collectors but yours looks like a very good example. If I was selling this lamp I would expect around 125 Euros on ebay.

Diese Aussage deckt sich im wesentlichen mit den Beiträgen aus dem Dochtlampenforum. Wobei in englischen (auch amerikanischen und kanadischen ) Sammlungen noch viele solcher Geräte vorhanden sein sollen, in Sammlungen europäischer Lampensammler kommt die Vorleser Lampe kaum vor.

Obwohl ein Bild mehr sagt als tausend Worte erlaube ich mir, die Abbildungen mit der nachstehenden Beschreibung zu ergänzen:

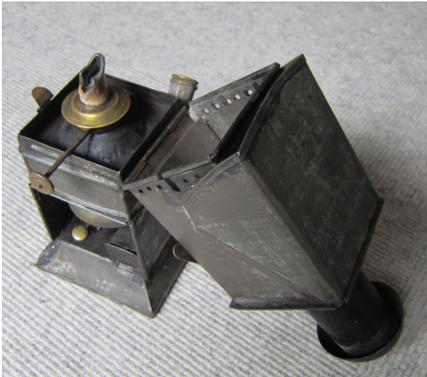


Abb.4

Die aus Unter- und Oberteil (Abb.4) bestehende Vorleser-Lampe ist 30 cm hoch und aus schwarz lackiertem Blech, industriell gefertigt.

Das Unterteil besteht aus einem quadratischen Sockel, 9 cm x 9 cm, der sich auf den ebenfalls quadratischen Korpus mit 6,5 cm x 6,5 cm, verjüngt.

Er enthält das seitlich offene Fach für ein Lütewerk (Abb. 1,) mit außenliegendem Klöppel und ein mit einer gelochten Klappe zu verschließendes Fach, möglicherweise zur Aufbewahrung von Ersatz-Dochtstreifen für den Brenner.

Über dem Lütewerkfach ist der Petroleumbehälter angebracht, in den der Barton-Keramik-Brenner eingesetzt ist.

Der Brennstoff steigt durch Kapillarwirkung im Docht nach oben. Der Docht ist oft durch einen Zahnradantrieb im Brenner höhenverstellbar um Abbrand zu ersetzen. Am freien Ende des Dochtes im Brenner vergast das Petroleum<sup>7</sup> und kann angezündet werden. Der am Petroleumbehälter schräg angebrachte Einfüllstutzen befindet sich auf der, dem Lütewerk gegenüberliegenden Seite und ist mit einem Schraubverschluss, mit gedrücktem Grobgewinde, versehen.

Ober- und Unterteil sind mit einem Scharnier verbunden, sodass es z.B. bei Wartungsarbeiten nach hinten geklappt werden kann. Das Oberteil, welches die Brennkammer mit dem Schornstein enthält, wird mit einer Federklammer auf der Vorderseite gehalten.

Die Brennkammer ist vorne mit einer an den beiden Seiten abgeschirmten Klappe versehen, um den Zugang zum Brennerraum zu ermöglichen und den Lichtaustrittswinkel zu regulieren.

Auf der Rückseite der Brennkammer ist ein mit einem roten Glas versehenes, rundes Fenster (Abb.5) angebracht, welches mit einem Hebel-Schieber geöffnet und geschlossen werden kann. Hiermit kann dem Laterna-Magica-Bediener, neben dem Glockensignal, geräuschlos signalisiert werden, nun das nächste Bild anzuzeigen.



Abb. 5



Abb. 6

Das Oberteil ist etwas oberhalb der Aufsatzstelle mit Löchern versehen um die Luftzirkulation im Brennraum sicher zu stellen und seitlich mit einem Schlitz versehen durch das das Dochtschlüsselrad geführt wird, mit dem der Brenner reguliert werden kann.

Einige technische Besonderheiten möchte ich nicht unerwähnt lassen. So findet sich an der Vorleser-Lampe keine einzige Schraube, was darauf hindeuten könnte das zur damaligen Zeit das von Joseph Whitworth (1841) eingeführte, erste genormte Gewinde der Welt - mit Zoll-Abmessungen, noch nicht bekannt bzw. eingeführt war.

Auch der Barton Brenner enthält kein Gewinde (Abb.7) und wird passgenau in die Tanköffnung im Unterteil eingesteckt.

Auch die Verarbeitung lässt auf eine industrielle Fertigung durch Biegen und Umbördeln<sup>\*10</sup> schließen, da am Gerät keine Zeichen von Hammerschlägen, die bei handwerklicher Verarbeitung nicht zu vermeiden wären, vorhanden sind.



Abb.7

Interessant ist die Konstruktion allemal, da der Brenner ohne den bei den in den meisten Petroleumlampen verwendeten Glaszylinder auskommt, was bei den im Nautic- und Eisenbahnbereich verwendeten Beleuchtungsgeräten zu erheblich niedrigeren Wartungskosten führt. Umso erstaunlicher ist es, das diese Technik von europäischen Firmen nicht aufgegriffen wurde.

Zu dieser Aussage erhielt ich folgenden Nachtrag:

*Beim Bartonbrenner denke ich dass nach der eigentlichen Erfindung diesen Brenners die Entwicklung abgeschlossen war. Er imitiert ja in seiner Bauart den Fischschwanzbrenner der Gasbeleuchtung von seiner Flammenform her. Wie sie richtigerweise recherchiert haben wurde er überall dort eingesetzt wo es keine Möglichkeit gab einen Brenner mit Glaszylinder einzusetzen und wo es bei der Verwendung nicht auf die optimalste Lichtausbeute ankam. Beim Einsatz von Petroleumlampen mit Glaszylinder wie sie in der Mehrzahl der Fälle benutzt wurden, hatte man immer die größtmögliche Lichtausbeute zur Beleuchtung von Zimmern, Fabrikhallen o.ä. im Sinne und daher sind auch die mannigfaltigen Verbesserungen und Veränderungen zu erklären mit denen die Hersteller den Markt übersättigt haben.*

Literatur über Flachbrenner, Kosmosbrenner, Flammscheibenbrenner usw. ist reichlich zu finden<sup>\*8\*11</sup>, allerdings sehr wenig über den Fischschwanzbrenner.

Ich gebe jedoch die Hoffnung nicht auf, das die Dochtlampensammler auch diesen Brennertyp einmal genauer unter die Lupe nehmen werden.

Weitere Informationen zur Laterna Magica und Zubehör finden sie hier:

\* Magic Lantern Society of the United States and Canada<sup>\*12</sup>

\* Professor Heard's Grand Gothic Magic Lantern Show<sup>\*13</sup>

\* Optical Projection, a Treatise on the use of the lantern in exhibition and scientific demonstration by Lewis Wright, 1920<sup>\*15</sup>

\* The Bell Lamp, Lantern Lectures<sup>\*16</sup>

Bocholt im Januar 2013,  
Aktualisiert: Februar 2013

Text: Günter Holtmann, BOH  
Fotos: Helmut Kaschenz, GN

## Quellenverzeichnis:

- 1) Wärmflaschen, Wärmesteine und Wärmepfannen.  
Wärmesponder zur Körpererwärmung [ [www.gholtmann.de](http://www.gholtmann.de) ]
- 2) The International Guild of Lamp Researchers, Ltd. [ <http://lampguild.org> ]
- 3) Dochtschlüsselräder - Datenbank (DSR) [ <http://www.wt-pempel.de/hinweis%20dsr.htm> ]
- 4) Dochtlampenforum [ <http://www.dochtlampenforum.de> ]
- 5) Laterna Magica [ [http://de.wikipedia.org/wiki/Laterna\\_magica](http://de.wikipedia.org/wiki/Laterna_magica) ]
- 6) The Magic Lantern Society [ <http://www.magiclantern.org.uk/> ]
- 7) Petroleumlampe [ <http://de.wikipedia.org/wiki/Petroleumlampe> ]
- 8) Whitworth-Gewinde [ <http://de.wikipedia.org/wiki/Whitworth-Gewinde> ]
- 9) Biegen von Blechen (Abkanten, Umbördeln) [ <http://de.wikipedia.org/wiki/Abkanten> ]
- 10) Burners for kerosene [ <http://lumiara.perso.neuf.fr/lumiara/en/keroen.htm> ]
- 11) Magic Lantern Society of the USA & CAN [ <http://www.magiclanternsociety.org/index.html> ]
- 12) Antique Magic Lantern Projector Collection [ [http://www.youtube.com/watch?v=KxXQAAIL2\\_Q](http://www.youtube.com/watch?v=KxXQAAIL2_Q) ]  
bei Sequenz 5.15, 5.24 und 9.09 ist eine Vorleser-Laterne zu sehen!
- 13) Professor Heard's Grand Gothic Magic Lantern Show  
[ <http://www.heard.supanet.com/html/shows.html> ]
- 14) Lumiere de l'oeil, Paris [ <http://lumiara.perso.neuf.fr/lumiara/en/homeen.htm> ]
- 15) Project Gutenberg's Optical Projection, by Lewis Wright and Russell S. Wright (1890, 1920)  
Chapter IX, Lantern Boxes, Stands, Reading Lamps, etc. [EBook #33899], ISO-8859-1,  
[ <http://www.gutenberg.org/files/33899/33899-h/33899-h.htm> ]
- 16) Lantern Lectures, Lecturers Lamps, The Bell Lamp  
[ <http://myweb.tiscali.co.uk/magiclantern/lectures.htm> ]
- 17) Signal Lamp - Spiers & Ponds, Magic Lantern Projector Lecturer's, Oil,  
[ <http://museumvictoria.com.au/collections/items/719782/signal-lamp-spiers-ponds-magic-lantern-projector-lecturer-s-oil-late-19th-century> ]